

DER WIEDERAUFBAU

B A U E N • U N D • W O H N E N

Wiederaufbau.

Das Problem des Wiederaufbaues wird seit Jahren erörtert, ohne daß sich viele eine klare Vorstellung davon gemacht haben, was dazu gehört. Das Wort Wiederaufbau ist zum Schlagwort geworden, es nimmt deshalb nicht wunder, wenn davon viel gesprochen aber wenig zu leben ist. Und doch ist es die unumgängliche Aufgabe der gegenwärtigen Generation, die durch den Weltkrieg gestörte Organisation der weltwirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen wiederherzustellen. Es wäre freilich verkehrt, wenn man annähme, es genüge, die alten Zustände wiederherzustellen; das hieße, die Entwicklungsstadien während des Krieges, der Friedenslosigkeit und nach der Staatsumwälzung aufzuerhalten. Die kommerziellen, finanziellen, technischen und industriellen Verhältnisse haben sich von Grund auf verändert. Die Konzentrationsbewegung greift immer weiter, ihr Gegenstück ist der einzelne machtlos. Überall sind auch die Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten Wachstumsfaktoren, mit denen man rechnen muß. Die Bedeutung der Landwirtschaft ist gewaltig gestiegen, weil wir nicht mehr wie in Vorkriegszeiten für billiges Getreide importieren können. Der wachsende Wohlstand der Landbevölkerung kommt indirekt dem Kapitalmarkt zugute und damit der Industrie, die ihrerseits wieder eine Industrialisierung der Landwirtschaft und damit eine Steigerung der Produktion anstrebt. Wiederaufbau ist also Umformung, Neuplanung an das historische Gegebenen. Auch wenn wir den Krieg nicht verloren hätten, hätte man nicht ohne weiteres da weiterarbeiten können, wo man bei Kriegsende stehen geblieben war.

Man kommen aber die drückenden Reparationslasten dazu, die für die gesamte Weltwirtschaft von verheerender Wirkung geworden sind. Ohne Deutschlands Sanierung ist eine Herstellung der Weltwirtschaft unmöglich, sie kann aber nur durch eine Herabsetzung der unbilligen Reparationsforderungen erfolgen; das ist die hauptsächlichste Voraussetzung für den Wiederaufbau Deutschlands. Hier kann man wenig dazu tun, sich höchstens mit der Hoffnung trösten, daß der Gütermarkt die Entente aus bald aufgeben wird, daß sie sich mit den Reparationen ins eigene Fleisch schneiden. Inzwischen müssen wir aber die innerpolitische Seite des Wiederaufbauprogramms verfolgen. Es ist zu fordern, daß der Staatshaushalt balanciert, wenn man von den Reparationsleistungen absieht. Eine Zeitlang seien das der Fall zu sein, inwieweit sich aber beratliche Vereinbarungen durch Gehaltsveränderungen der Beamten u. a. eintragen, daß der Staat bei weitem nicht ausreichen wird. Ein weiteres Anliegen der Steuerbehörde wird unermesslich sein, wie auch schon aus der Umgestaltung der Sparanstalten ersichtlich ist. Das darf freilich nicht soweit gehen, daß die Defizitwirtschaft der Staatsbetriebe die Mehrleistungen verzeichnen; privatwirtschaftliche Verwaltungsverfahren und laderefähige Leistung müssen verhindern, daß die Staatsbetriebe wieder ein Danabauschicksal darstellen. Das eine Gebotnis möglich ist, zeigt der Vergleich einer künftigen Dienstleistungsstelle mit einer Heberlei von 72 Millionen aufweisen konnte. Jede weitere Verstaatlichung wirtschaftlicher Betriebe würde nach den vorliegenden Erfahrungen eine weitere fatalistische Verschlechterung der Finanz- und Wirtschaftslage herbeiführen. Für Experimente, die in dieser Hinsicht mit lebenswichtigen Betrieben unter der gegenwärtigen Notlage gemacht würden, kann niemand die Verantwortung tragen.

Im Gegenteil muß unsere Volkswirtschaft zu höchster Kraftentfaltung angeregt werden. Die Förderung der Produktion muß bei der Verbessertung der Wirtschaftsmittelanschläge allmählich abgebaut werden, die Produktion der Industrie und die Umgestaltung des Handels werden von selbst kommen, wenn man ihnen Freiheit zu arbeiten, läßt und sie mit ergebenden gelegentlichen Maßnahmen versichert. Am konsequenzfähigsten zu bleiben, ist eine genaue Produktionsstatistik notwendig, unter trüben Verhältnissen und Gewerkschaften waren bestehende Anläge dazu. Eine genaue Heberlei über die gesamten technischen und wirtschaftlichen Kräfte, über das verfügbare Kapital und die vorhandenen Arbeitskräfte ist notwendig. Das heißt alles ist Sache des Staates. Der ein-

zelne Industrielle oder Kaufmann wird seine private Statistik führen, er wird sich darüber hinaus auch für eine schnelle und zuverlässige Berichterstattung interessieren müssen. Die freie Entfaltung anderer Produktionskräfte wird freilich durch die ständigen Lieferungen und mangelhaften Eingriffe der Rheinlandkommission sehr in Frage gestellt. Einzelne Industriezweige bedürfen staatlicher Unterstützung, besonders das Baugewerbe; ein fleischer Anstieg ist mit dem Reichsmittelangebot gemacht.

Im Hinblick auf die Annäherung unserer Preise an den Weltmarkt sind dem Außenhandel von Reiches verständnisvoll die Wege zu ebnen. Entgegen den allgemeinen handelspolitischen Grundgedanken, die Artikel 25 des Völkervertrages aufrecht zu erhalten, ist Deutschland durch die Bestimmungen des Teiles X des Versailler Vertrages die handelspolitische Gleichberechtigung verlagert worden. Durch Abschluß von Mostbegünstigungsverträgen sind Sonderregelungen des deutschen Handels ausgearbeitet. Augenblicklich sieht sich der deutsche Exporteur einem Waale von ausländischen Schutzbestimmungen gegenüber, die zu überwinden nur die fortschreitende Selbstwertung ermöglicht. Eine weitere unerlässliche Forderung für die Wiederherstellung des internationalen Vertrauens ist der Schutz des deutschen Privatigentums im Auslande. Mehr als früher muß die deutsche diplomatische Arbeit im Auslande sich wirtschaftlich einstellen; hier gilt es von Grund auf neu aufzubauen. Einmalige Verpfändungen eröffnen eine Annäherung an Ausland. Ruhland ist, mag der Sozialismus sich behaupten oder mandeln, das Land der unerschöpflichen Rohstoffe. Man mag über den russischen Wiederaufbau denken, wie man will, er ist zweifellos nicht möglich ohne ausländische Hilfe, und für uns als Nachbarstaat ist hier ein reiches Abgabegeld gegeben und auch ein Gegengewicht gegen die Entente. Freilich müssen zunächst von Ausland die nötigen Rechtsgarantien und Pfänder gegeben werden. Dr. W.

Zuckerindustrie und Zuckerzoll.

Auf die Meldung mehrerer Tageszeitungen, daß die Zuckerindustrie die Freigabe der Einfuhr von Zucker durch die Forderung eines hohen Goldzolles junichte machen will, antwortet die Zuckerwirtschaftsstelle folgendermaßen:

Wir können das erwähnte Gerücht nur für böswillig erfinden ansehen. Die Zuckerindustrie hat zwar früher, als ein allgemeiner Zuckerüberschuß und ein Preisrückgang gegenüber den von der Regierung garantierten Preisen zu befürchten und eine Heberlei mit Auslandszucker zu befragen war, die Wiedereinführung eines möglichen Zollrückganges verlangt, um eine die deutsche Zuckerwirtschaft ruinierende Einfuhr zu verhindern. Nachdem die Verhältnisse sich jetzt vollkommen anders entwickelt haben und sich ergeben hat, daß der gestiegene Bedarf des Inlandes durch die Zuckererte dieses Jahres nicht ausreichend gedeckt werden kann, ist zuerst aus den Kreisen der Zuckerindustrie der Zuckerwirtschaftsstelle die Anregung gegeben worden, die Einfuhr von Zucker ganz freizugeben und damit anzuerkennen, daß Deutschland ausreicht noch nicht wieder zu den Ländern gehört, die aus Einem ihren Bedarf an Zucker decken können. Dabei ist in keiner Weise irgendeine Forderung nach einem Zoll gestellt worden. Bei dem heutigen Stande der Markt wäre ein solches Verlangen aus unfinnig gemein. Wenn die Zuckerwirtschaftsstelle eine Erhöhung des deutschen Zuckerpreises wollte, könnte sie ohne Furcht vor Mißlik und ohne Furcht vor dem Weltverderb des Auslandszuckers den Zuckerpreis noch wesentlich herabsenken. Sie ist aber bei allen ihren Preisversuchen wenigstens unter dem Weltmarktpreis geblieben, weil sie dem Publikum das wichtigste Nahrungsmittel Zucker möglichst billig zuführen wollte.

Unsere Handelsflotte.

Nachdem aller Beiß dem Versailler Vertrag zum Opfer gefallen war, begann man im Neubau der Tonnage andere Wege als früher zu gehen. Der Staat mit Schmutz, Luxus und Größenwahn für unsere Zeit nicht mehr recht passend. Es waren, wie sie die Imperatorflotte aufwies, jetzt überaus in der Weltwirtschaft angebracht, denn, bis sie bewieselt werden. Man darf nicht vergessen, daß von Europa mehr als zwei Drittel dem Land- und Meeresgebiet nach im hochflachen Ballastverkehr ausgeschifft ist. Aber auch im hochqualifizierten Auslande ist die Größe der Flotten der Zahl nach nicht gering, denn wenn die Weltwirtschaft die Bedürfnisse des Auslandes auch groß scheinen und sein mögen, so liegen doch die innerwirtschaftlichen Verhältnisse so sehr zu Boden, um das Meilen wie früher zum Luxus oder zum Vergnügen und für geschäftliche Zwecke zur Regel zu machen. Eine weitere schädliche Grundung prägt gegen die Rentabilitätsmöglichkeit der Flottenflotte durch die Belastung jeder Gesellschaft mit den Reparationskosten für die Imperatorflotte. Die hamburgische Schifffahrt beginnt den Auf- und Ausbau ihres Flottenbestandes, so daß von Anfang an den Anforderungen aus aller Tradition und den neuen Ansprüchen des Auslandes an die Seefahrt geblieben sein werden kann. Was jetzt wieder gewonnen wird, muß nicht nur streben, sondern sich wieder befehlen und wachen. Trotz aller imperialistischen Propaganda gegen alles Deutsche, die sich wie eine erdrückende Last über alle Welt wälzt, wird die wiedererwachsende deutsche Schifffahrt mit großer, herrlicher Freude wieder kommen. Das Frankreich auch durch eine Ausnahme macht, ist nicht weiter sonderbar. Der Versailler Vertrag, die Sanitionen, die Forderung Oberbrieffens, die Auslieferung des Saarbeckens sind aus französischem Geiste gemadhen.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat sich in früherer Zeit dem neu-russischen Problem angeschlossen. Ausland ist mehr als die europäische Flotte, es ist und bleibt der Anteil am Wiederaufbau dieser Welt, die von Bergen Europas bis tief nach Asien hineinreicht, zu sichern und zwar im naturgemäßen Arbeitsbereich, ist der Hamburg-Amerika-Linie gelungen. Der Wiederaufbau des Dienstleistungsgebietes der Hamburg-Amerika-Linie begann durch die Verbindung der Hamburg-Amerika-Linie mit dem Darmstadt-Konzern. So wohl man amerikanische wie von deutschen Standpunkte aus ist diese Gemeinshaft zu begreifen. Für Amerika ist dieser Dienstleistung und Haltungen aus dem irgendwelcher Bestimmungen zu erlangen, so wäre es für die neu beginnende amerikanische Schifffahrt zum notwendigen Faktor der Verbindung mit Deutschland gekommen. Man ging deshalb den für beide Vertragspartner besten und wirtschaftlichsten Weg der Dienstgemeinshaft. Für die Hamburg-Amerika-Linie bedeutete er mehr als nur die gemüßbringende Ausnutzung ihrer Betriebe als Agenten. Er sollte eine wirtschaftlichen Freundschaftspakt her, um den sich im Laufe der Zeit wieder die politische Verbindung wird gruppieren müssen, denn wirtschaftliche Freundschaft ist der beste Kitt.

Das den neuzeitlichen Schiffsbauten nicht ausweichen wird, beweist die Indienststellung der aus vier Schiffen (von denen bisher drei abgeliefert sind) bestehenden Rindertalle. „Reinland“, das vor kurzem als deutsches Schiff in den Dienst gebracht, stellt den Typ dar. Die größten Schiffe auf der Saago-Route Hamburg-New York fahren jetzt in kombinierter Dienst 5. A. 2. und 11. A. 2. „Refolate“ und „Reliance“, zwei ehemalige Havag-Schiffe aus der Bürgermeisterei (Kaujahr 1914) gingen während des Krieges in holländischen Besitz über, kamen 1922 durch Kauf zur United American Line Inc. — Von der gleichen Klasse sind für die Hamburg-Amerika-Linie zwei neue Schiffe mit je etwa 20 000 Brutto-Registertonnen bei Blohm & Voß im Bau. Diese Schiffe werden „Deutschland“ und „Albert Ballin“ heißen, und sein. Die dritte Deutschland-Gruppe wird es sein. Deutschland und Albert Ballin in Vereinigung, das ist mehr als nur Programm.

RAUMKUNST

GESELLSCHAFT MIT BESCHRANKTER HAFTUNG
ARCHITEKT KONRAD MAYER

SOLIDE
MOBEL



4 PARTER
HALSRAT

STÄNDIGE AUSSTELLUNG

8 POSTSTRASSE 8

Konversion der Reparationsschuld.

Ueber die Konversion der deutschen Reparationsschuld entwickelt im ersten Heft der fünfjährigen Zeitschrift „Der Wiederaufbau“ der Franzoseher Barbus interessante Vorlesungen. Er stellt zunächst fest, daß die Unklarheit der Forderung es unmöglich macht, daß Deutschland im Wege des Kredites seine Verpflichtungen zu erfüllen vermag. Er schlägt deshalb vor, daß die Gläubigerstaaten sich darüber einigen, wieviel die Reparationsschuld Deutschlands gegenwärtig bei sofortiger Auszahlung wert ist. Die sogenannte Summe ist von einem internationalen Kongress unter Mitwirkung durch die beteiligten Staaten zu bestimmen. Die Bonds dieser Weltkonferenz könnten den am meisten verschuldeten Staaten — wie Frankreich — zur Abtragung ihrer Schuld dienen und ihnen bares Geld zur Verfügung stellen. Zur Überwindung der Unsicherheit der deutschen Zahlungsfähigkeit fordert Barbus die Konversion der inneren Staatsschuld und die Gewährung eines Ubergangskredites. Als Garantie für die konvertierte Reparationsschuld und konvertierte innere Staatsschuld und die Ubergangsanleihe macht der Verfasser dann folgende Vorschläge:

„Die erste Garantie liegt in den Steuern. Diese haben allerdings zunächst die gegenteiligen Erwartungen nicht gerechtfertigt. Trotz der wiederholten und gewaltigen Steigerung der Steuerlast haben sich die Staatseinnahmen Deutschlands, in Geld gerechnet, nicht vermehrt, sondern vermindert. Das liegt an der Überlastung der Steuern, die zu einem starken Verbrauchsrückgang führte und an dem sinkenden Markkurs, der vor allem die Steuereingänge entwertete, während er andererseits durch die Steuerung der Staatsausgaben steigerte und das Staatsbudget aus dem Gleichgewicht brachte. Es ist eine Vereinfachung und Bereinigung des deutschen Steuerwesens notwendig, die durchgeführt werden kann, wenn man nicht jeden Augenblick an Deutschland mit dem Wundungsbeschlüssen herantritt. Aber schon die Festlegung des Markkurses nach Abtragung der Inflation durch die innere Staatsschuld würde dem Staatsbudget eine feste Grundlage geben: die Steuereingänge würden dann ihren vollen Wert behalten, die Steuerabmilderung, die gegenwärtig durch den Kurssturz der Mark enorm begünstigt wird, würde stark eingeschränkt werden und es würde zum Vorzueh kommen, daß Deutschland im Bereiche der Vorkriegszeit bedeutende Ersparnisse aufzuweisen hat, nämlich an seinen Militär- und Marineausgaben und an der Verminderung der inneren Staatsschuld (das letztere unter der Voraussetzung der Kon-

version). Die zweite Garantie liegt in der Hebung von Produktion, Handel und Verkehr, die eintreten wird, wenn Deutschland Kredit bekommt, um die Betriebsanlagen seiner Industrie und Landwirtschaft wieder in einen guten Stand zu setzen, seine Produktivität in weitem Umfange wieder aufzunehmen. Damit würde das ganze Geschäftliche in die Höhe kommen und infolgedessen auch die Staatseinnahmen des Staates steigen. Die dritte Garantie liegt in den Staatsbetrieben: Eisenbahnen, Post, Telegraphie, Telefon. Die deutschen Staatsbetriebe machen jetzt Defizit, aber vor dem Kriege waren sie sehr bedeutende Überschüsse ab. Die Eisenbahnen allein geben jährlich über eine Milliarde Goldmark Überschuß. Der Grund des gegenwärtigen Defizits liegt darin, daß die deutschen Staatsbetriebe, besonders die Eisenbahn, während des Krieges stark heruntergewirtschaftet worden sind, daß der Verkehr die früheren Höhe noch nicht erreicht hat und daß die Tarifpolitik immer von neuem durch die Wertentwertung heruntergerissen wird.

Der Verfasser weist darauf hin, daß die Eisenbahnen sogar einen höheren Überschuß als vor dem Kriege abwerfen würden, wenn Kreditaktion und Konversion der inneren Staatsschuld durchgeführt sind und somit die Inflation beseitigt ist. Wörtlich führt er dann fort: „Vom Standpunkt des Kredites muß man Deutschland als eine Summe von Unternehmungen betrachten, die gewaltige Transportmittel, Bergwerke, Eisenhütten, Fabrikanlagen, Städte, Dörfer, elektrische Zentralen, Straßenbahnen, Felder und Wälder umfassen und eine gemeinsame Zentralkasse, die Reichskassentafel, besitzen, in die ein großer Teil des Ertrags dieser Unternehmungen fließt. Dieser Anteil, der dem Staat zur Verfügung steht, kann gesteigert werden, wenn der Geschäftsgang gut ist und sinkt von selbst, wenn die Geschäfte schlecht gehen. In dem Ertrag der deutschen Volkswirtschaft liegt die Sicherheit der Annuitäten der deutschen Staatsschulden. Darüber hinaus kann es nur noch eine Sicherung des Schuldkapitals geben, nicht aber der Zinszahlung. Das besteht sich in besonderen auf die sogenannte Erziehung der Sachwerte. Wenn der Staat sich mit 25 Prozent, wie vorgeschlagen wird, an der Industrie, dem Grundbesitz usw. beteiligen soll, so bedeutet das nichts anderes, als daß der Staat zu den Steuern, die er bereits erhebt, für sich auch noch auf diesem Wege ein Viertel des Gewinnes in Anspruch nimmt. Sind nun die Steuern so niedrig, daß ein derartiger Zuschlag möglich ist, ohne die Produktion zu schädigen, dann kann man ja daselbe Ziel auch auf dem Wege der üblichen Steuererhöhungen erreichen: sind aber die Steuern bereits so drückend, daß eine weitere Steigerung ohne Beeinträchtigung der Volkswirtschaft nicht mehr möglich ist, dann hilft auch der Umweg

über die Gewinnbeteiligung nicht. Anders aber, wenn es sich um die Garantie des Kapitals der Staatsschulden handelt. Dann stellt vor allem die deutsche Industrie ein Vermögen dar, was sehr wohl in die Waagschale fällt.

Wenn man die deutsche Großindustrie und die deutschen Staatsbetriebe miteinander zu einer gemeinsamen Forderung für die Reichsschulden zusammenfassen würde, so schäfe ich das Vermögen dieser Kombination auf 60 Milliarden Goldmark. Ich sehe nicht ein, weshalb die deutsche Industrie die Haftung für den Reichsschuld nicht mitübernehmen sollte, wenn sie die Sicherheit hätte, daß die Zahlungsverrichtungen des Reiches den Mitteln entsprechen, über die es verfügt oder die es künftig machen kann. Selbstverständlich muß die Industrie, bevor sie andere gegenüber Bürgerschaft leistet, die Kontinuität des Schuldners prüfen. Die Industrie kann nicht ihr Kapital riskieren, wo sie einen unsicheren Zusammenstoß sagt der Verfasser zum Schluß: „Ich schlage also vor, daß eine Anleihe unter internationaler Garantie aufgesetzt wird, die noch besonders gesichert werden soll: durch die deutschen Staatseinnahmen, durch das Vermögen der deutschen Staatsbetriebe und der deutschen Großindustrie und durch den deutschen Grundbesitz. Diese Anleihe soll verwendet werden, um die Reparationsschuld Deutschlands zu konvertieren, um die innere Staatsschuld des deutschen Reichs auszulösen und um Deutschland einen Ubergangskredit zu gewähren.“

Bankrott voraussetzt.

Die von der Firma Artur Kramer, Halle, geführte „Kramer“-Baumeister stellt wohl das Beste dar, was auf diesem Gebiete bisher geleistet worden ist. — Der Inhaber dieser Firma hat bei der Ausarbeitung alle beim Hausbau bedingten Eigenschaften auf das sorgfältigste beachtet und ein hochwertiges Material ausgearbeitet, welches bei großer Porosität eine sehr hohe Druckfestigkeit aufweist. — Unter Berücksichtigung der unbefangenen Lebensdauer, der Möglichkeit, die Wände schwächer als bisher bei guter Wärmedämmung und großer Beanspruchung auszuführen, kann diese Baumeister wohl als die billigste und gediegenste angesehen werden. Auf Grund der hervorragenden Eigenschaften ist das Material vom höchsten Hochbauamt und der höchsten Bau-Polizei — die sich eingehend mit der Prüfung befaßt haben — für mehrschalige Wohnhäuser anerkannt und freigegeben und in großem Umfange zur vollsten Zufriedenheit der Stadt und privater Bauherren zur Ausführung gekommen. — Diese Baumeister kommt u. a. bei 60 Häusern der Stieglingsgesellschaft Halle an der Höhe und bei den 10 geplanten Häusern der Stahl-Helm-Siedlung in Anwendung.

BRENNABOR

HANSA LLOYD

N.A.G.

GDA

HANSA

GEMEINSCHAFT DEUTSCHER AUTOMOBILFABRIKEN, BERLIN

GDA Vertretung: Hansa-Lloyd Motorpflug-Vertrieb, W. Koppen, Halle a. d. S., Magdeburger Straße 60.

HAEFF 22



Schönherger Markt



Das Reichsmietengesetz.

Von Stadtrat Dr. C. Merkel, Leipzig.

Nach zwei Jahren unruhiger Taten sucht das Reichsmietengesetz vom 24. März 1922 jetzt endlich einen Rettungsweg aus unter fatalen Umständen. Es ist im Reichstage gegen eine sehr große Minorität angenommen worden und von der Parteienmajorität und Hof verwirrt, wird es von den beteiligten Kräften mit sehr geteilten Gefühlen aufgenommen. Der Hauseigentümer lehnt es ab, weil es die Wohnungswirtschaft ausbaute, die Mieter sehen in dem Gesetz immer noch ein Geschenk an den Hauseigentümer auf ihre Kosten. Das Gesetz ist aber nun einmal da und einen Schritt vorwärts bedeutet es doch. Spätestens am 1. Juli d. S. tritt es in Kraft. Was bringt es? Es befreit vor allem den bisher streng privatrechtlichen Charakter des Mietvertrages, es durchzieht die Mietbedingungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs mit öffentlichen Rechten, denn nicht mehr private Vereinbarungen, sondern der Staatswille soll fortan im Mietvertrage gelten. An die Stelle des vorerwähnten Mietvertrages tritt, wenn eine Partei es verlangt, nunmehr die gesetzliche Miete, damit wird endlich dem Vermieter das Recht gegeben, die den veränderten Lebensverhältnissen angemessene Miete an den laufenden Mietverträgen zu verlangen, vor allem also bei den langfristigen. Die Erklärung, daß eine Mietpartei fortan diese gesetzliche Miete verlangt, ist der anderen schriftlich zu übermitteln. Sie hat die Wirkung, daß die gesetzliche Miete von dem ersten nach § 565 BGB. auslaufenden Kündigungszeitpunkt ab an die Stelle des vereinbarten Mietzinses tritt. Kommt ein Eigentümer aus über die Höhe der gesetzlichen Miete auf die Entscheidung eines Vertragsorgans des Mietvertrages (§ 1). Bei dem oben genannten Verhältnis zwischen Vermieter und Mieter werden die Mietverträge mit einer bedeutenden Vermehrung der Streitfälle zu rechnen haben, eine erhebliche Vergrößerung des amtlichen und ehrenamtlichen Apparates ist die leider kaum vermeidbare Folge des Reichsmietengesetzes.

Die Miete wird nunmehr vierteljährlich gezahlt, also tritt auf Verlangen einer Partei der neue, gesetzliche Mietzins am 1. Oktober 1922 ein — falls das Gesetz am 1. Juli in Kraft tritt. Für das Vierteljahr bis zum 30. September werden also noch die alte Miete zu zahlen sein. Die schriftliche Erklärung ist spätestens am dritten Werktage des Vierteljahres abzugeben, da der 2. Juli 1922 ein Sonntag ist, also spätestens am 4. Juli. Wird der Mietzins monatlich gezahlt, so ist die Erklärung bis zum 15. Juli abzugeben, die erhöhte Miete tritt dann am 1. August in Kraft. Bei wöchentlichem Mietzinszahlung ist der Vermieter die Fortsetzung der gesetzlichen Miete enthält, der anderen Partei im ersten Werktag der neuen Woche zu übermitteln, die höhere Mietzinszahlung beginnt dann mit der neuen Woche. Wie gestaltet sich nun die Berechnung der gesetzlichen Miete? Bei der Berechnung der gesetzlichen Miete ist nach § 2 von der Friebensmiete am 1. Juli 1914 auszugehen. Der in der Friebensmiete für Betriebs- und Instandhaltungsarbeiten entfallende Betrag ist abzurechnen; gegebenenfalls auch die Kosten für Zentralheizung und Bergeläden. Da die Berechnung solcher Kosten im einzelnen oft umständlich wäre, auch die Quelle mancher Streitigkeiten bilden würde, legt die oberste Landesbehörde für die abzurechnenden Beträge Grundrenten der Friebensmiete fest, nämlich 10 bis 20 Prozent; was übrig bleibt, ist die Nettomiete, die Grundmiete. Ueber die Höhe der Friebensmiete muß der Hauseigentümer seinem Mieter, der oft erst nach dem 1. Juli eingezogen ist, Auskunft geben, im Streitfalle legt sie das Mietvertragsamt fest. Zu dieser Grundmiete treten nun Zugänge (§ 3) für die jetzt wesentlich gebliebenen Betriebskosten, sowie die Kosten für laufende Instandhaltungsarbeiten, endlich für die geheizten Aufstiegsstellen. In diesen Zugängen liegt des Pabels Kern,

von ihrer Bemessung hängt das Wohl und Wehe der Mieter ab, denn da die Aufkosten mit der fortwährenden Auswertung steigen, werden die Zugänge von Zeit zu Zeit erhöht werden müssen, und damit steigen automatisch die Mieten. Das System der gleitenden Miete ist jetzt vertrieht.

Für die Bemessung der Zugänge und damit für die Mieterleistung ist sehr wesentlich die Verantwortung der Frage, was denn unter Betriebskosten und laufenden Instandhaltungsarbeiten zu verstehen ist. Betriebskosten sind nach § 4 die für das Haus zu entrichtenden Steuern, also besonders die Grundsteuer, öffentlichen Abgaben, so für Düngeerwerb, Straßenzuweisung usw., meiste Verordnungsgebühren, vor allem Brandversicherung, endlich Verwaltungskosten und ähnliche Aufkosten. Unter laufende Instandhaltungsarbeiten sind alle Arbeiten zu verstehen, die zur Erhaltung der Mietsache notwendig sind, Reparatur an Türen, Kaminen, Wänden, Gasleitungen, Wasserleitungen, Tapeten und Streichen von Wänden, Fußböden und Böden gehören nicht hierzu. Das Gesetz begünstigt sich selber mit einer negativen Begriffsbestimmung, indem es in § 5 sagt: daß als laufende Instandhaltungsarbeiten nicht gelten: die vollständige Erneuerung der Dachrinnen, Abflüsse, die Umbauarbeiten des Hauses, der Anbau oder die Erweiterung des Hauses, der Anbau von Anlagen, die Erneuerung der Zentralheizungsanlage. Alles dieses sind große Instandhaltungsarbeiten, sie gehören nicht zu den laufenden, für sie ist — der bindende Worte kommt noch nach — von den Mietern ein besonderer Zuschlag zu zahlen. Der Zuschlag, den der Mieter für die laufenden Aufkosten zu zahlen hat, wird gegenwärtig 120 Prozent der Grundmiete wohl erreichen.

Hat der Vermieter die Ausführung von notwendigen laufenden Instandhaltungsarbeiten unterlassen, oder der Mieter nicht fahrgemäß verwendet (eina zur Verletzung seiner Lebenshaltung), so hat eine behördliche Stelle die nachgemachte Ausführung der Instandhaltungsarbeiten zu sichern. Hier liegen ungemachte Schwierigkeiten vor allem finanzieller Natur, verborgen! Die behördliche Stelle kann anordnen, daß die Mieter einen entsprechenden Teil der Miete, etwa den Betrag des Instandhaltungsaufschlages, nicht an den Hauseigentümer, sondern an die Stelle selbst abführen; beide Vertragsparteien sind vorher zu hören. Das ist ein weiteres Stück Sozialisierung des Wohnungswesens, zumal, da die Zahlung der Mietzinsanteile an die behördliche Stelle unter den Druck der öffentlichen Zwangsverpflichtung gestellt werden kann. Neben diesen Zugängen für laufende Aufkosten, die unmaßgeblich zunächst mit 120 Prozent besetzt worden sind, hat der Mieter aber noch einen weiteren Zuschlag, nämlich von 30 Prozent der Grundmiete zu entrichten, und zwar für große Instandhaltungsarbeiten. Dieser Sonderzuschlag (§ 7) ist von dem Hauseigentümer auf ein besonderes Hauskonto einzusameln und darf lediglich für große Instandhaltungsarbeiten an dem betreffenden Gebäude verwendet werden. Jede Verfügung über Gelder aus diesem Hauskonto bedarf der Zustimmung der Mieter, wird diese verweigert, so wird je auf Antrag des Hauseigentümers durch die behördliche Stelle eine neue Quelle ersichtlich. Hier werden öffentliche Mittel ausgeben müssen — ein weiteres Stück Sozialisierung des Wohnungswesens. Nach § 8 dürfen die Gemeinden — sie werden es wohl müssen — einen Ausgleichsbeitrag einrichten, aus dem für große Instandhaltungsarbeiten, die mit dem Sonderzuschlag nicht gedeckt werden können, wirtschaftlich Schwache Beihilfen nach billigem Ermessen gewährt werden.

Die Mittel für diesen Ausgleichsbeitrag sind durch einen besonderen Zuschlag auf der neuen Wohnungsbaugabe aufzubringen, die nach dem Reichsgesetz vom 6. März 1922 neben allen diesen Mietleistungen zu erheben ist. Die breite Öffentlichkeit der Mieter wird also für die Instandhaltung der Häuser von wirtschaftlich schwachen Mietern und Vermietern befreit. Ueber einen Antrag auf Gewährung von Mitteln aus dem Aus-

gleichsfonds ist unter Zustimmung von Vermieter- und Mietervertretern zu entscheiden. Im übrigen halten wir hier eine Ergänzungsbefugnis für angebracht, wonach die Mieter durch ihre Zahlungen auf das Hauskonto nicht die gesamten Summen für große Reparaturen aufzubringen haben — wie fände auch jemand, der erst kurze Zeit in einem Hause wohnt, dazu, dort eine bereits seit langem fällige Umgestaltung des Hauses mitzubestimmen? —, sondern nur die zur Bestimmung und Tilgung des vom Hauseigentümer für diese Zwecke aufzubringenden Kapitals erforderlichen Beträge. Läßt der Vermieter, heißt es in § 8, trotz Aufforderung durch die Gemeindebehörde eine notwendige große Instandhaltungsarbeit nicht ausführen — wirtschaftlich wegen mangelhafter Mittel — so ist die Gemeindebehörde berechtigt, die Arbeit selbst vorzunehmen. Die Zugänge für die Mieten von gewerblichen Räumen, die oft außerordentlich hohe Betriebskosten verursachen, werden auf Antrag des Vermieters entsprechend höher festgelegt (§ 10). Vor der Festlegung der Hausmiete für alle diese Zugänge sind die Vertreter der Vermieter und Mieter zu hören. Die Zugänge sind überprüfbar, die Minderung wird vom nächsten Monatszins ab.

Das Gesetz bringt, wie erwähnt, eine Mietervertretung. Die Mieter eines Hauses sind nach § 17 berechtigt, einen oder mehrere von ihnen mit ihrer Vertretung in Mietangelegenheiten zu beauftragen (Mieterausschuß). Die Mietervertretung soll das Einverständnis zwischen Vermietern und Mietern fördern, in Streitfällen ist sie zunächst anzurufen und soll eine gütliche Einigung herbeiführen. Es entstehen also Tausende von kleinen und kleinen Mieterausschüssen. Der Hauseigentümer ist nach allem durch das Reichsmietengesetz auf die höchsten vier Jahre — das Gesetz tritt am 1. Juli 1922 in Kraft — in der Verwaltung über sein Haus und die eingehenden Mietzinsen erheblich beschränkt. Die Sozialisierung des deutschen Wohnungswesens marschiert.

Ziffernmäßig ergibt sich für die Relativität des Mieters vor 1. Oktober 1922 ab auf Grund des Reichsmietengesetzes folgendes Bild — die Ziffern sind geschätzt, da die Höhe der Zugänge ja erst behördlich bestimmt werden soll —

- 120 Prozent Zuschlag zur Friebensmiete für laufende Aufkosten.
- 30 Prozent Zuschlag zur Friebensmiete für große Reparaturen.
- 150 Prozent Summe.

Dazu treten nach dem Reichsmietengesetz über den Wohnungsbau vom 6. März 1922 mindestens 50 Prozent der Friebensmiete als Miethener, weiter werden die Gemeinden hierzu zur Deckung ihrer Ausgaben für den Wohnungsbau wohl durchschnittlich weitere Zugänge etwa in der gleichen Höhe von 50 Prozent erheben und endlich wird die Belastung des Mieters infolge der Erhöhung der Haus- und Grundrenten Lösungswegweise um weitere 50 Prozent der Friebensmiete steigen. Nach alledem hätte ein Mieter, der am 1. Juli 1914 500 M. Miete zahlte, vom 1. Oktober 1922 ab einer 400prozentigen Erhöhung um 2000 M. zu rechnen. Allerdings wird er inwieweit (soweit) noch um 100 Prozent auf 1000 M. gesteigert worden sein; die effektive Wohnbelastung beträgt also nur 100 Prozent des jetzigen Mietzinses. Wie diese plötzliche Wohnbelastung getragen werden soll, ist ein Rätsel. Die Hauseigentümer, die Beamten und Arbeiter werden sie noch am ehesten tragen können, da ihre Besitze fortlaufend den steigenden Bedürfnissen entsprechend erhöht werden. Wie aber soll der Kleinrentner, der verelendete Mittelstand die Neubelastung tragen? Bei der Wohnungsbaugabe — aber nur bei dieser — liegt das Gesetz vom 6. März 1922 allerdings eine Ermöglichtheit für die nötige Hilfe über 60 Jahre, Erwerbsunfähigkeit usw. bis zu 20 000 M. Einkommen vor. Gegen die Mietleistungen auf Grund des Reichsmietengesetzes aber ist niemand geschützt.

Hermann Mäcke

Halle a. d. S.
Freiberg i. Sa. Berlin W 30. Essen (Ruhr).
Gegründet 1873.

Schornsteinbau — Kesseleinmauerungen.
Industriebauten
in Eisenbeton. Spezialität: Kesselhäuser,
Kohlenbunker.



Deutsche Kabelindustrie

G. m. b. H. Berlin
Starkstrom-Kabel bis 35000 Volt Betriebsspannung
Schwachstrom-Kabel
Leitungen, blank u. isoliert, in allen Ausführungen

Friedrichswerk

Kleinschmelkaden
Installationsmaterial nach den Vorschriften des V. D. E.

Löcknitzer Eisenwerk

G. m. b. H. Löcknitz
Atlas Motoren und Generatoren

Ruhrwerk, G. m. b. H., Wickede a. Ruhr

Isolierrohre
Stahlpanzerrohre

Döcker & Krüger

G. m. b. H. Essen — Berlin
Beleuchtungskörper für gewerbliche und industrielle Anlagen

Westermann & Co.

Menden i. W.
Heiz- und Koch-Apparate

Karl Reuter

Elektrotechnische Erzeugnisse,
Halle a. S.

Büro und Lager: Landwehrstraße 19
Telegr.-Adr. Elektrot. Hallesole. Fernruf 1809, 1906.

„Freebodi“ Beste, billigste und schnellste Paket- und Güterbeförderung
mittels Kraftwagen.
Wagen für Stadtfahren zur Verfügung.
Leipzig - Halle a. S.
Annahmestellen: Leipzig, Querstrasse 8, Hof links. Tel. 15 219 (Posthörchen). Halle a. S., Kleine Brauhausstr. II. Tel. 3383.



Hallenser, trinkt Euer Freyberg-Bräu!

Allgemeine Gas-Aktien-Gesellschaft
Stadtgeschäft Halle

Gas-, Wasser-, Heizungs-, elektrische u. gesundheitstechnische Anlagen. Elektromotor.

Belichtungsgegenstände für Gas u. Elektrizität. Bedarfsartikel aller Art.

1. u. 2. Stock Ausführung — Beratung — Planung

Halle a. S. Fernspr. Nr. 45

Bauinteressenten! Siedlungen!

Kramer-Baumaterial

Keine Kokkenschlacke! Kein Ersatzbaustoff!

Von ersten Sachverständigen geprüft und anerkannt, vielfach bewährt, billigste Dauerbauweise, die großen Beanspruchungen gewachsen ist! Vertreterbesuch kostenlos.

A. KRAMER, Baugeschäft und Betonwerk, Halle a. d. S.

Bankhaus G. H. Fischer,
 Begründet 1894 Alte Promenade 26, Fernruf 6893

empfiehlt sich für alle bankmässigen Geschäfte.

Stahlkammer

Aufbewahrung von Wertpapieren während der Reisezeit.

Deutsche Gewerbeschau München 1922
 MAI-OCTOBER

Die Deutsche Gewerbeschau München 1922 bietet eine umfassende Anleihe der gediegenen, formenschönen Arbeit deutscher Industrie und deutschen Handwerks vom einfachsten bis zum höchstwertigen Gegenstand.

Anschlussgleise Projektierung-Ausführung

Friedrich Reckmann vormals **Offo Reckmann**
 Halle a. S. Fernsprecher 5769
Fabrik für Bahnbedarf
 Weichen * Drehscheiben * Lager sämtlicher Oberbaumaterialien.

Schmidt & Brösel
 Halle (S.), Königstrasse 70
 Fernr. 6223 Drahtanschr. Gummibrösel

Gummi -- Asbest Treibriemen
 nur erstklassige Qualitäten

Höfen- u. Gleisfeld-Erzugnisse
 Bahndbedarf und Reparaturen
 Schiffe - Kolbenmaschinen
 Dampfmaschinen - Dampfboiler
 Schiffhilfsmaschinen
 Diesel- und Pötkopfmotoren
 Landwirtschaftliche Maschinen
 Maschinenteile
 Konstruktions- u. Armaturen
 Metallbearbeitungswerkzeuge
 Fräsewerkzeuge
 Elektrotechnische Erzeugnisse
 Hauswirtschaftsbedarf
 Wohn- u. Büromöbel
 Eisenbahn- u. Paster und Thron

Deutsche Werke
 AKTIENGESELLSCHAFT • BERLIN • W. 9

KRUPP

KRUPP MOTORFAHRZEUGE

Wirtschaftskraftwagen

Anfragen an:
 „Roland“, G. m. b. H., Halle a. S., Liebenauerstraße 70.

Rustica
 mit schräger Spitze

Die Feder unserer Zeit

Brause & Co. - Iserlohn

G. Vester, G. m. b. H.
 Gegr. 1848 Bahnspedition Gegr. 1848
 Halle a. d. S.

Spedition, Sammelladung, Lagerung, Möbeltransport.

Lager und Keller-Anlagen mit Gleisanschluss.

Autoreifen
 Gr. 765/105, 820/135, 895/150, 935/150
 Fabrikat Wood-Milne, Spezial-Gummi-gleitschutz, extra schwere Ausführung.
 Prompte Lieferung.
 Konkurrenzlos billige Preise.

Walther-ter Schüren, Autoreifenfabrik
 Düsseldorf, Lichtstrasse 38
 Tel. 4008. Tel.-Adr. Waltherstr.

Möbel-Hauptmann
 Halle a. S. Kleine Dürrenstrasse 36

Abteilung C

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
 Halle a. S., Fernsprecher 6903.

Centralheizungen
 aller Systeme.

Fabrik- u. Grossraum-Heizungen.
 Eigene Kohlhütte.

Fabrik Sandtlicher
 prima gewirte Ware
 sofort greifbar abzugeben.
 Gebr. Talle, Bautzen i. S.

Moderne Transmissionen
 gebr. eiserne Nienzscheiben,
 Wellenstänke, Messer-
 schneidwerke, Reibmaschinen
 geben, etc. u. Vorrichtungen
 auf Wunsch.
 H. & F. Steinbach,
 Mühlhausen 50 i. Thür.

Auto-Benzin

in Fässern und Kesselwagen, jedes Quantum ab unserer Tankstelle lieferbar.

Meye & Ehrlich
 Kontor u. Verkauf: Magdeburger Strasse 11,
 Lager u. Tankstelle: Delitzscher Strasse,
 Telefon 4849.



Für den Hochsommer

Besonders weise Leute wollen zwar wissen, daß uns ein kühler Sommer bevorsteht, allein darauf dürfen wir uns nicht verlassen. Nützlich ist die große Hitze da und wir sind mit den leichten Sommerkleidern noch nicht fertig. Solchen "Sünnigen" wollen wir durch unsere heutigen Modelle sagen: "Wacht schnell, daß ihr auch zu so einem hübschen Kleide kommt." Es gibt reizende Stoffe in diesem Jahr. Der Stoff-Geizhals in allen besten Farben ist natürlich der schlaue und eleganteste. Sein hoher Preis wird ihn wohl aber vielen Frauen unerschwinglich machen. Waise ist auch wesentlich praktischer und billiger. Es wird auch hübsch in feinen Streifenmusterungen mit einschickten Punkten oder mit Streifenblenden, kurz in den verschiedensten Arten. Daneben gibt es für elegante Kleider Chinatrepp, das modernste in Weiß für den Sommer.



K 1593. Kleid aus gemustertem Stoff, vorn absteilend, auslaufender Saum. Großes Ulstein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.



K 1621. Kleid aus Schleierstoff mit langen Seitenbahnen und breiten Falteneinsätzen. Großes Ulstein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

K 1538. Kleid in Schlupfform mit Girafelock und schmaler Spitzengarnierung. Großes Ulstein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

K 1622. Kleid mit bestickter Schürzenbahn und langen, neuartigen Ärmeln. Großes Ulstein-Schnittmuster in Größe I, II und III sowie hübsches Ulstein-Schneidermuster K 0122 hierzu mit genauer Beschreibung erhältlich.

K 1136. Kleid aus Seidenstoff mit breitem Schärpenenden. Großes Ulstein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

K 1592. Kleid aus Wäsche Stoff mit Welleneinsatz aus Batist oder Pique. Großes Ulstein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

K 1558. Kleid aus Rimonoform mit absteigenden Blenden. Großes Ulstein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

und Foulardstoffe in allen Farbstellungen. Unsere rührige Zeitungsredaktion hat aber auch gleich einen Erfolg für Foulardstoffe herausgebracht, der hübsch und sehr billig ist. Er basiert auf Baumwollmuffeln und Rattan die beliebtesten Foulardmuster. Gerade diese Stoffe scheinen viel Anklang zu finden. Daß außerdem, wie in jedem Jahr, die Schweizerstoffstoffe beliebt sind, ist heute wohl allerdings nicht aus der Schweiz, sondern aus Wien zu uns kommen, benutzt kaum erwähnt zu werden. Sie wirken in Verbindung mit Holzknospen garnierung immer gut. Lieberhaupt hochinteressant. Lieberwill ist sie zu sehen. Sie ist der normale Schmuck des Sommerkleides. Oft die Verbindung von gelben oder rosa Blenden im weißen Schleierstoffkleid, oft die Helberstoffe verzierend oder Fillet- und Spitzeneinsätze einschaltend. Die gegebene Verzierung für leichte Stoffe, die ganz schlicht und grob gearbeitet werden. Sie sind meist in Rittelform mit kurzen Ärmeln, besser gefalt "Ärmelstümpfen", während die langen, weiten Ärmel den Nachmittagskleidern vorbehalten bleiben. Sie brauchen sich hier neuerdings an Handgelenk und werden durch farbiges Band zusammengefaßt. Eine Neuheit, die an leicht bestickten Streifenkleidern reizend wirkt. Gemusterte Stoffe verdienen meist auf jeden Schmuck. Seitliche Faltenbahnen oder abweichende Blenden, zwischengefügt oder angelegt, genügen! Hut der Gürtel aus Gattalithplatten bringt etwas mehr Farbe hinein. Der Ausschnitt ist nicht immer ausschließlich glatt gehalten. Ein neuer lustiger Krager, der sogenannte Dübentragen, gibt ihm eine neue Note. Einfach oder doppelt über dem Kopf liegend, aus Glasbach mit hübschem Schleifen als Abschluß, wirkt er fest und jugendlich. Praktisch harmonisiert der Kermelkupf mit dem. Ein mit Blumen oder Band geschmückter, meist großer Hut, oft aus Glasbach, da Strohhut immer sehr teuer ist. Lebt den sommerlichen Sinn zu, dem ausgeführten Schluß mit ohne Spangen getragen werden. Sonnenhirme in der Färbung, glatte und volkreist, vervollständigen das hübsche Ganze.

Anna P. Wefekind.



K 1621

K 1622

K 1590



K 1549. Kleid mit spitzigen Schärpenenden, für gemusterte Stoffe geeignet. Großes Ulstein-Schnittmuster in Größe I, II und IV mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

K 1642. Kleid aus Seidenstoff mit neuartigem doppeltem Dübentragen. Großes Ulstein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

K 1628. Kleid aus Schleierstoff und Schweizer Stoff mit Holzknospen. Großes Ulstein-Schnittmuster mit Schürzenprobe aus Holzknospen und genauer Beschreibung hierzu in Größe I, II, III und IV erhältlich.

K 1575. Kleid mit farbiger Stickerverzierung und Bogenumrandung. Großes Ulstein-Schnittmuster in Größe I, II, III und hübsches hübsches Ulstein-Schneidermuster K 0127 mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

K 1632. Kleid aus Schleierstoff mit Blendeneinsatzung und Sticker. Großes Ulstein-Schnittmuster in Größe I, II und III sowie hübsches hübsches Ulstein-Schneidermuster K 0123 mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

K 1640. Kleid mit Überrock und breiten Fillet- oder Spitzeneinsätzen. Großes Ulstein-Schnittmuster in Größe I, III und IV mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

K 1567. Kleid aus gemustertem Stoff mit fettigen Falten. Großes Ulstein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

Bade-Trikot
Hosen
Laken
Mäntel
Mützen

Im I. Stock
in großer Auswahl zu
bekannt billigen Preisen

Ullstein-Schnittmuster
für alle Zwecke: nur erhältlich bei
Leopold Nussbaum.
Das führende Kauf- und Warenhaus Hales.



Theater in Halle.

Stadt-Theater

Sonntag, d. 4. Juni 22
d. Pfingstfeiertag
nachmittags 3 1/2 Uhr
Volksvorstellung
Die spanische Fliege
Schwanck von Arnold
und Bach
Anf. 7 1/2, Ed. 10 Uhr
Rigoletto
Oper von G. Verdi,
Montag, den 5. Juni
nachm. 3 1/2 Uhr
Alt-Heidelberg
Schauspiel
von Meyer-Förster
ab 7 1/2, Ed. 10 1/2 Uhr
Der Obersteiger
Operette von
Carl Zeller
Diensttag
Pygmalion

Thalia-Theater

Sonntag, d. 4. Juni 22
abends 7 1/2 Uhr
Ehezauber
Lustspiel-Variation
über das traute Heim
von Carl Mathern
Montag, den 5. Juni
abends 7 1/2 Uhr
Pygmalion
on Odie v. B. Shaw

Auswärtige Theater

Sonntag, den 4. und
Montag, den 5. Juni
(Pfingsten)

Magdeburg

Stadt-Theater
I. Feiertag
7 1/2, Der Freischütz

Erfurt

Stadt-Theater
I. Feiertag
3 1/2, Der Raub der
Sabinerinnen.
7 1/2, Die lustigen
Weiber von Windsor
II. Feiertag
3 1/2, Der Walfischmied
von Torms
7 1/2, Die Tantzgräfin

Dessau

Friedrich-Theater
I. Feiertag
7 1/2, Mascottchen
II. Feiertag
7 1/2, Die Fledermaus

Weimar

Deutsches
National-Theater
I. Feiertag
5 1/2, Lohengrin
II. Feiertag
5 1/2, Hamlet

Damentuch

In Qual. mit Selbstgebeit,
eleg. Steibern u. Rollenamen frei,
billig. Stroben frei.
Max Nitzner,
Semmerfeld (N.-L.)

Standwaren

gedieg. schöne Holzarbeit,
beste Werke und feinste
Ausführung, prachtvolle
Gangschlüssel,
Herlen - bim bam - Gong
1/2, Westminst. Glockenspiel
usw.

Herrn. Schindler

Uhrmachermeister,
Kleine Ulrichstraße 35.

Hansa-Institut!

Vertielligungen,
Abschriften u. Dikt. te
werd. sol. angefertigt.
Hansa - I - stitut
Magdeburger Str. 36.
Telephon 5223.

Vor einem halben Jahre

Voll-Voile Schweizer Fabrikat, doppbr., in vielen Farben u. Mustern 195.00, 175.00	162 ⁵⁰
Cheviot reine Wolle, 130/140 breit, blau und schwarz 350.00, 275.00	175 ⁰⁰
Wollmusseline herrliche Muster, beste Qualität . .	138 ⁵⁰
Homespune für Anzüge u. Kostüme, modernste Muster und Farben 190.00	450 ⁰⁰
Kammgarne für Anzüge, blau u. farbig, nur beste deutsche u. ausl. Qual. 795.00, 625.00	525 ⁰⁰
Hosensstreifen gute und dauerhafte Qualität, mod. Streifung 625.00, 450.00	160 ⁰⁰

und zum Teil noch früher kauften wir
meistens die Waren ein, die **jetzt**
erst eingehen. Unsere Preise sind
heute noch sehr billig
Wenn diese Waren verkauft
sind, müssen dieselben enorm
steigen u. werden im Winter zirka
den doppelten
Preis von heute
erreichen. Es ist allein **Ihr Vor-**
teil, wenn Sie **sofort kaufen**,
denn jetzt können wir Sie noch
gut und billig
bedienen.

Schleierstoff Eisener Fabrikat, erstklass. Qualität modernste Muster	120 ⁰⁰
Froité in rose, hellblau, kariert und gestreift doppeltbreit	135 ⁰⁰
Mousselines u. Satins für Westen- und Hauskleider 74.00	69 ⁵⁰
Herrenstoffe strapazierfähige Qualitäten, schöne Muster 325.00, 195.00	175 ⁰⁰
Kleiderstoffe schöne Farben, strapazierbar, doppeltbreit	55 ⁰⁰
Blusenflanell gute Qualität, moderne Streifung .	48 ⁰⁰

Keine Musterabgabe :: Mengenabgabe vorbehalten
SPECIALHAUS FÜR HERREN- UND DAMENSTOFFE
Mitteldeutsche Textinggesellschaft
m. b. H. Gr. Ulrichstr. 12

Ausflugsorte und Garten-Wirtschaften

Besonders empfehlenswerte Häuser:

Saalschloß-Brauerei
Schönstes Gartenlokal
Jeden Sonntag zwei große Konzerte
Vorzügliche Küche Eigene Konditorei

Bergschenke, Perle des Saaletales

Peißnitz-Restaurant
Volkstümlichstes Verkehrslokal

Brunner's Hofjäger, Lindenstr.
Grösster schattiger Garten des Südens.

Obstweinschänke an der Heide
Vornehmstes Verkehrslokal.

Pferde-Rennbahn nahe Heitstedter Bahnhof
Restaurant und gedeckte Terrasse
Dreimal wöchentlich Kaffeekonzerte

Leistungsort. Kurhaus mit Pension.
Leistners Waldhaus
Tel.: Amt Dölau 46.
Großer Waldpark inmitten der Dölauer Heide.
In 15 Minuten von Halle mit Heitstedter Bahn zu erreichen.
Schönster Ausflugsort. - Säle für Festlichkeiten.

Pfälzer - Schiessgraben
Täglich außer Sonnabends die bekannten
Garten - Konzerte
ausgeführt vom Seltner-Orchester.

Raben-Insel.
Kurzhaus Leonhardt
Tel. 18.0. Waldwirtschaft, Tel. 3017 Inselnschloßchen
Konzert-, Ball- und Gartenlokalitäten
ca. 5000 Personen fassend.
C. Hoffmanns Ueberfahrt Fiskalische Fähre in Bill-
a. d. Endstation d. Elektr. berg u. Wirtschaft, Weid-
Bahn: Böhlberger Weg, mannsheil" Bes. R. Just.
Täglich von früh 6 Uhr an geöffnet.

Waldkater. Tel. 6657.
Am Eingang der Dölauer Heide gelegenes
ältestes, bestempfohlenes Garten - Etablissement.

Krug zum grünen Kranze
Idyllisch an der Saale gelegen
Konzertgarten und Balllokal.

L. Kramers Garten-Lokal, Gröllwitz.
Gegenüber der Burg Giebichenstein. Schöner schattiger
Garten. Direkt am Saalestrand. Angenehmer Aufenthalt.
Saal und Vereinszimmer zur Verfügung
Telefon 6647. Telefon 6647.

Leuchtturm
Jeden Sonntag Ball. Prachtige Park- u. Gartenanlagen

Gasthaus Röpzig
Bellebester Ausflugsort,
Großer schattiger Garten, Gesellschaftssaal,
Dampferverbindung, Ueberfahrtsgelegenheit
mit Fähre.

Sanssouci.
Annehmliches Ausflugslokal am Flugplatz.
Gesellschaftssaal - Röhthener Obstweil

SARRASANI
Tel. 1965. Nur noch wenige Tage
Täglich
2 Vorstellungen 2
bis Mittwoch einschliesslich.
Nachm. Kinder halbe Preise. - Nachm.
volles Abendprogramm. Circuskasse ab
9 Uhr ohne Unterbrechung geöffnet

Antike Möbel
in allen
Stilen


Gebr. Bethmann
Verkaufsstellen für Wohn- und Geschäftszwecke
Kaffe 7/4 Sa.
In
Steinstr.
19/60

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten
Pos. str. 9-10.
Juwelen - Gold - Silber.

Störtebeker
der Magenbrot


Paul Schauseil & Co.
Bankhaus
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Ellenburg.
Srkfenhainichen.

An- und Verkauf
von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldorten.

Schock-
Konto-Korrent-
Wechsel-
Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Zinsscheinen.

Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen).
Stahlkammer
mit verriegelten Schließbüchern